

Andacht zu Weihnachten 2022

Begrüßung

Weihnachten – geweihte Nacht. Warum ist diese Nacht so besonders? Wir begeben uns auf die Suche nach Antworten auf diese Frage. Schön, dass du dabei bist.

Gemeinsam feiern wir diese Andacht im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Lied

Bibellesung: Evangelium nach Lukas 2,1-20 ([Luther 2017](#))

1 Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. 2 Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. 3 Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeglicher in seine Stadt. 4 Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, darum dass er von dem Hause und Geschlechte Davids war, 5 auf dass er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger. 6 Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. 7 Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge. 8 Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. 9 Und des Herrn Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. 10 Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; 11 denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. 12 Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen. 13 Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerschaaren, die lobten Gott und sprachen: 14 Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens. 15 Und da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen gen Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat. 16 Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen. 17 Da sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, welches zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. 18 Und alle, vor die es kam, wunderten sich über die Rede, die ihnen die Hirten gesagt hatten. 19 Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. 20 Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

Lied

Impuls

Weihnachten – geweihte Nacht. Warum ist diese Nacht, diese Zeit so besonders?

Vielleicht, weil Himmel und Erde sich spürbar berühren: Weil die Engel sich zeigen. Als Boten von Gott. Die Engel rufen es in die Nacht hinein: Leute, Gott hat euch im Blick. Gott hat euch Menschen nicht vergessen. Gott überlässt euch nicht einfach eurem Schicksal.

Das fühlt sich ein bisschen an wie ein Anruf, eine Nachricht eines alten Friends, einer alten Freundin, die sich überraschend meldet. Der Klang der Stimme ist wohlbekannt. Die Nähe ist sofort wieder greifbar. Und dann der Satz: Du, ich denk öfter mal an dich – das glaub' mal.

Warum ist diese Nacht so besonders?

Vielleicht, weil Himmel und Erde sich spürbar berühren: Weil die Sehnsucht der Hirten gestillt wird. Sie sehnen sich nach besseren Zeiten, nach Frieden. Und im Jesuskind erkennen sie ihren Friedensbringer, der die Dinge anders anpacken wird als die Herrscher ihrer Zeit.

In diesen Tagen um Weihnachten haben Sehnsüchte Platz. So manche Sehnsucht wirkt wie ein Traum, der sich nicht erfüllen wird. Anderen Sehnsüchten lässt sich nachspüren. Eine besondere Sehnsucht wird an Weihnachten vielleicht sogar gestillt: Die Sehnsucht, wahrgenommen und gesehen zu werden. Wir haben es gehört: Gott ist bei Maria – also bei der Frau, die sich in einer patriarchalen Gesellschaft nicht unterkriegen lässt, die sich ihre eigenen Gedanken nicht nehmen lässt. Gott sieht diese Frau und stärkt sie für all ihre Herausforderungen.

Gott nimmt auch die Hirten auf den Feldern wahr – also diejenigen, die am Rande der Gesellschaft stehen. Die, die ihre Arbeit für einen geringen Lohn verrichten. Die Engel kommen zuallererst zu ihnen. Für die Hirten verändert sich dadurch alles, das ganze Leben.

Und Gott nimmt auch dich wahr. Das geht vielleicht manchmal unter – so im Trubel der Feiertage, wenn irgendwie alles seinen Gang gehen muss wie in jedem Jahr. Trotzdem gilt das und es ist vielleicht in einem ruhigen Moment nach der Bescherung, nach dem Essen zu spüren: Gott kommt zu dir.

Das fühlt sich an wie eine Weihnachtskarte oder ein Geschenk, das ausdrückt: Selbst wenn du meine Wertschätzung nicht jeden Tag spürst, möchte ich, dass du weißt: Du bist wertvoll für mich.

Warum ist diese Nacht so besonders?

Vielleicht, weil Himmel und Erde sich spürbar berühren: Weil Gott selbst sich von Nahem zeigt. Als Kind. Der kleine Jesus liegt da in der Krippe, schläft sicherlich viel. Doch sobald er seine Augen öffnet, wird den Leuten um ihn herum klar: Diesem Blick kann ich mich nicht entziehen – mit einer solch bedingungslosen Liebe lächelt mich dieses Wesen an. Das lässt mich nicht kalt. Denn durch dieses Kind schaut Gott auf mich und versucht, mich als Mensch zu begreifen – meine Gedanken und Gefühle. Ich glaube, darum geht es Gott an Weihnachten – zu zeigen: Ich sitze nicht irgendwo hoch oben im Himmel auf meinem Thron. Nee, ich bin auch ein Mensch. Ich fühle, ich weine, ich denke – und deshalb kann ich dich verstehen, mit dir mitfühlen.

Das fühlt sich an wie ein Begleiter, der mit mir durchs Leben geht. Er hält meine Launen aus. Wenn ich nicht mehr kann, schweigt er mit mir, klopf mir auf die Schulter. Wenn ich mich freue – über eine gute Note, eine erledigte Aufgabe oder einfach ein Tor meiner Lieblingsmannschaft, dann freut er sich mit und liegt mir in den Armen vor lauter Jubel. Eben weil Gott nicht nur von oben auf mich herabsieht, sondern an Weihnachten zu mir kommt – um bei mir zu sein, um mit mir zu fühlen.

Warum ist diese Nacht so besonders?

Vielleicht, weil Himmel und Erde sich spürbar berühren: Weil... Nun ja, wo nimmst du einen Berührungspunkt wahr?

Instrumental

Gebet

Wir beten:

Gott, wir klagen dir die vielen Konflikte und Kriege auf der Welt. Wir bitten dich um Frieden. Sei besonders bei den Menschen in der Ukraine und in Afghanistan. Beschütze sie und gib ihnen eine Hoffnungsperspektive. Sei auch bei allen Geflüchteten, die ihre Heimat verlassen mussten. Lass sie einen Ort finden, an dem sie sich sicher fühlen.

Gott, wir bitten dich für alle Menschen, die auf dieser Welt diskriminiert und unterdrückt werden. Sei besonders bei den Menschen im Iran. Zeig ihnen deine Liebe und lass sie immer wieder den Mut finden, für ihre Rechte einzutreten.

Gott, wir bitten dich für alle Einsamen und Ausgestoßenen. Stelle dich an ihre Seite und lass sie spüren, dass sie wertvoll und von dir angenommen sind.

Gott, wir bitten dich für uns selbst. Du weißt, dass das Weihnachtsfest auch Konflikte bergen kann. Gib uns einen Geist der Geduld und des gegenseitigen Verständnisses. Beruhige die Gemüter, wo Streit ausbricht. Schenke uns Gelassenheit, damit wir die Geburt deines Sohnes gebührend feiern können.

Gott, in der Stille legen wir dir Menschen ans Herz, an die wir gerade denken.

Gemeinsam beten wir:

Vater unser im Himmel

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Lied

Segen

Wir gehen in die Weihnachtszeit unter dem Segen Gottes, der als Kind zu uns auf die Erde gekommen ist:

Gott segne dich und behüte dich,

Gott schaue dich mit dem liebenden Blick eines Kindes an,

Gott lasse dich geborgen fühlen und schenke dir Frieden. Amen.

Kollekte

In der Advents- und Weihnachtszeit sammeln wir für „Brot für die Welt“. Eine Spende ist auch online möglich über: <https://www.brot-fuer-die-welt.de/spenden/>

Ich wünsche Dir frohe und gesegnete Weihnachten!

Vikar Stephan Knapmeyer